

Willi Heider Ehrenpräsident

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erschlossen	BiG
MF 5621	530

Willi Heider Ehrenpräsident

Der Schweizer Feldweibelverband hat einen neuen Ehrenpräsidenten: Am 18. April 2009 verliehen die Verbandsdelegierten in der Kaserne Bern dem 60-jährigen Adj Uof Willi Heider diesen Ehrentitel. Nicht so rund verlief das Traktandum Wahlen: Die Sektion Zürcher Oberland zog ihre Bewerbung für den Zentralvorstand in letzter Minute zurück. Im Mai soll eine ausserordentliche Präsidentenkonferenz die Lage klären. Für den Juni ist eine ausserordentliche Delegiertenversammlung geplant, die dann den Vorstand wählen soll.

Seit 2005 führt Zentralpräsident Heider den Verband. Ihm stehen zur Seite: Stabsadj Stephan Zach (Vizepräsident), Adj Uof Karl Hanimann (Zentralkassier), Hptadj Urs Muff (Werbung), Stabsadj Fiorenzo Pichler (Beisitzer), Fw Albert Stäheli (TK-Chef) und Fw Peter Röthlin (Presse).

Der Zentralvorstand hatte frühzeitig erklärt, er trete auf die Delegiertenversammlung 2009 definitiv zurück. Fünf Monate vor dem Anlass fasste die Sektion Zürcher Oberland den Entschluss, den neuen Zentralvorstand zu stellen.

Eclat in letzter Minute

Hptfw Silvan Sommer stellte den Delegierten die Equipe aus dem Zürcher Oberland vor: Adj Uof Ueli Nydegger (vorgesehen als Präsident), Stabsadj Otti Feldmann (Werbung), Hptfw Bernard Erne (TK), Stabsadj Andreas Hefe (Finanzen) und Hptfw Silvan Sommer (Administration).

Sommer legte ausführlich dar, wie die Zürcher Oberländer den Verband zu führen gedachten. Er berichtete aber auch vom Widerstand namentlich der Berner. Deren Vorwürfe seien unkameradschaftlich. Zum Schluss der Präsentation, um 11.10 Uhr, teilte Sommer mit, die Sektion Zürcher Oberland stehe nicht mehr zur Verfügung.

Für einen Augenblick herrschte in der ehrwürdigen Berner Kaserne betretene Stille. Der Eclat war perfekt, der Scherbenhaufen angerichtet. Präsident Heider war



Stabsadj Zach überreicht Adj Uof Heider einen Mannschaftssäbel der Ordonnanz 1896.

sichtlich überrascht, fasste dann aber kaltblütig den Entschluss, die Versammlung für zwanzig Minuten zu unterbrechen.

Der Zentralvorstand tagte im Fumoir. Um 11.30 Uhr gab Heider bekannt: «Wir bedauern den Verzicht der Sektion Zürcher Oberland. Wir verstehen aber, dass sich deren Vertreter in der Ehre verletzt fühlen.

Gegen Ende Mai findet eine ausserordentliche Präsidentenkonferenz statt, gegen Ende Juni eine ausserordentliche Delegiertenversammlung. Ich bin zwar nicht blutsverwandt mit dem Verband. In Anbetracht der Lage bin ich jedoch bereit, den Verband bis zur nächsten Versammlung zu führen. Gleiches gilt für den Vorstand.»

Sechs «Generäle»

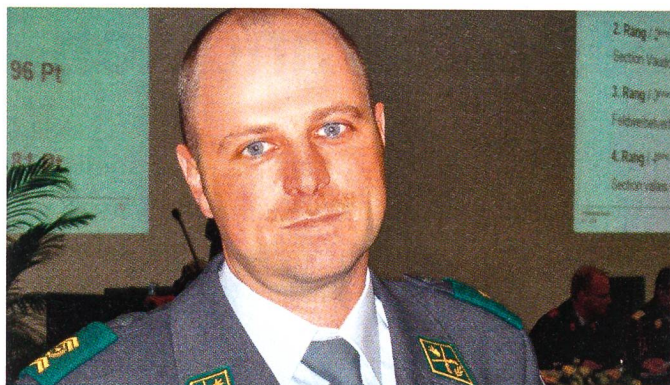
Die Stellung des Feldweibelverbandes wurde durch die Anwesenheit von sechs Höheren Stabsoffizieren unterstrichen: KKdt Dominique Andrey, Div Jean-Jacques Chevalley, Div Roland Favre, Br Marcel Amstutz, Br Daniel Roubaty und Br Heinz Huber verfolgten mit Anteilnahme die Versammlung.

Disziplin durchsetzen

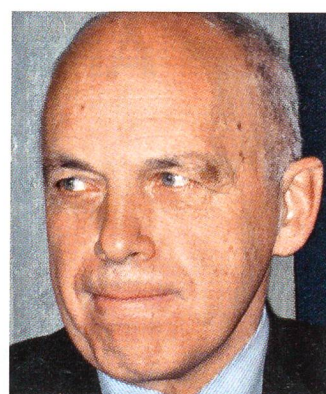
Der Zentralpräsident Heider in seinem Jahresbericht: «Angehörige der Armee, die sich nicht an die Regeln halten, sind unmissverständlich auf ihr Fehlverhalten hinzuweisen und auch zur Rechenschaft zu ziehen. Wir begrüssen die klaren Anordnungen des Chefs der Armee in dieser Richtung.»

«Hoffnungsträger»

Heider weiter: «Die oberste Führung wurde durch die Abgänge von drei Korpskommandanten und des Chefs VBS komplett ausgetauscht, ein unglaublicher Vorgang. Mit dem Chef der Armee André Blattmann und dem Kommandanten Luftwaffe Markus Gygax sind neue Hoffnungsträger am Werk.»



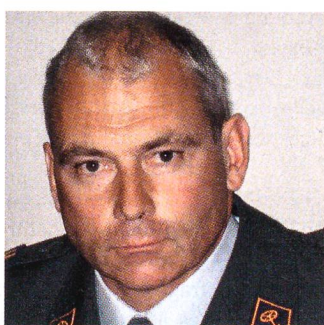
Stabsadj Meier nimmt für den Thurgau den Jahrespreis entgegen.



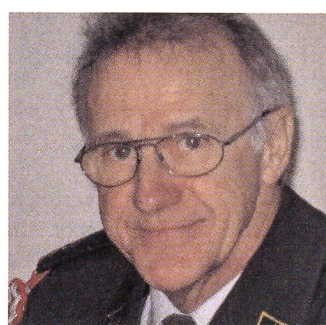
Ueli Maurer, kämpferisch.



Nationalrat Bruno Zuppiger.



Fw Stäheli, TK-Präsident.



Adj Uof Hanimann, Kassier.

Die Fahnenburg.

Alle Gastredner hoben die Stellung des Feldweibels hervor. Für Korpskommandant Dominique Andrey ist der schönste Posten in der Kompanie derjenige des Kommandanten: «Aber sein wichtigster Untergebener ist der Feldweibel.»

Oder Nationalrat Bruno Zuppiger: «Ein guter Feldweibel ist durch nichts zu ersetzen. Er hält die Einheit zusammen; und er sorgt für Ordnung und Disziplin.»

Auch Bundesrat Ueli Maurer begann seinen Vortrag mit dem Lob des Feldwei-

bels: «Als ehemaliger Truppenkommandant weiss ich, wer die Mutter der Kompanie ist; das ist allein der Feldweibel.»

Zu Willi Heider gewandt scherzte Maurer: «Ich weiss gar nicht, was ich Ihnen schenken soll: Ovomaltine zur Stärkung, Schnaps gegen das Bauchweh oder einen guten Wein für die Zeit danach.»

Maurer verschwieg nicht, dass in der Armee XXI die Logistik unterschätzt worden sei: «Ja, wir hatten Probleme. Neu aber melden 75 Prozent der Truppenberichte,

die Logistik funktioniere einwandfrei – gut bis sehr gut. Noch 25 Prozent beanstandeten Mängel.» Maurer forderte die Feldweibel auf, zur Lösung beizutragen statt nur zu schimpfen.

Die Jahresmeisterschaft des Verbandes gewann mit 243 Punkten die Thurgauer Unteroffiziersgesellschaft, für welche der Berufsunteroffizier Paul Meier den Preis entgegennahm. Im zweiten Rang folgt die Sektion Waadt (211 Punkte), vor Bern (96 Punkte) und Wallis (81 Punkte). fo.

Brigadier Roubaty: Feldweibel verdienen wieder länger ab

Brigadier Daniel Roubaty, der Kommandant des Lehrverbandes Logistik, informierte die Feldweibel über Neuerungen in der Ausbildung. Diese treten für die Feldweibel bereits vom zweiten RS-Start im Sommer 2009 an in Kraft.

Die Einheitsfeldweibel verdienen ihren Grad fortan wieder von der ersten RS-Woche an ab. Dafür wird ihr Lehrgang in Sion von 14 auf 8 Wochen verkürzt. Wie Brigadier Roubaty ausführte, soll damit die praktische Führungserfahrung nachhaltig gefördert werden.

Dazu Roubaty: «In der Armee XXI trat ein neues Ausbildungsmodell am 1. Januar 2004 in Kraft. Die angehenden Feldweibel erhielten eine gute theoretische Ausbildung

in Sion. Aber der praktische Einsatz kam zu kurz. Dadurch waren die jungen Einheitsfeldweibel teilweise überfordert.»

Die neue Ausbildung beginnt wie bisher mit den sieben Wochen der Allgemeinen Grundausbildung als Rekrut. Dann folgen acht Wochen in Sion und eine Woche Kadervorkurs. Der junge Feldweibel steigt mit den Rekruten in die erste RS-Woche ein. Sein Praktikum dauert zuerst einmal zehn Wochen.

In dieser Zeit wird er intensiv betreut, und zwar nicht durch Zeitmilitär, sondern von erfahrenen Berufsunteroffizieren. Nach drei und sechs Wochen begibt er sich jeweils fürs zwei Tage nach Sion, wo er die Erfahrungen auswertet.



Daniel Roubaty, Lehrverband Logistik.